

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 47 (1960)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Umschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### *Sektion Gallus*

Präsidentin: Burgi Büchel, St. Gallen. – Mitgliederzahl: 286. Oktober 1959: Exerzitien in Quarten: „Licht auf Maria und Licht auf den christlichen Menschen“, Leitung H. H. Rektor Gemperle, Goßau – November 1959: Maria Scherrer, St. Gallen: „Advent in der Schule“ – Januar 1960: H. H. Dr. Mäder, St. Gallen: „Anregungen zur Methode des Bibelunterrichtes“ – März 1960: H. H. Dr. Bamberger, Zürich: „Filmerziehung in der Schule“ – Juni 1960: Arbeitstagung mit Herrn Dr. Pfister, St. Gallen, und Paul Rohner, Goldach: „Theorie und Praxis der nach christlichen Grundsätzen gestalteten Lehrtätigkeit“ – Juni 1960: H. H. Dr. Gügler, Luzern: „Schulprobleme in heilpädagogischer Sicht“ – Juni 1960: Studentagung: „Die christologischen Konzilien“, Leitung H. H. Regens M. Müller, St. Gallen.

### *Sektion Solothurn*

Präsidentin: Elsbeth Probst, Grenchen. – Mitgliederzahl: 105. November 1959: Dr. Laure Dupraz: „Gabe und Aufgabe der Frau“ – Januar 1960: Einkehrtag: „Berufen zur Liebe“, Leitung H. H. Prof. Böckle, Chur – Juni 1960: Besuch des Großen Welttheaters, Einsiedeln. Einführung durch H. H. Pater Thaddäus Zingg – Zirkel: Solothurn und Olten: „Laientheologischer Kurs, Moral und Dogmatik“, Leitung H. H. Dr. A. Müller (alle 14 Tage) – Zirkel: Schwarzbubenland: „Konzil, Religionsunterricht von Laien erteilt, konfessionelle Schulen usw“, Leitung H. H. Dr. A. Müller (alle 4 Wochen).

### *Sektion Tessin*

Präsidentin: Pia Crivelli, Balerna. – Mitgliederzahl: 101. September 1959: Exerzitien – März 1960: Sig. Romanuelli:

„Spiritualità della donna“; Dr. Jacomella: „Educazione familiare“.

### *Sektion Thurgau*

Präsidentin: Emmy Zehnder, Frauenfeld. – Mitgliederzahl: 95. November 1959: Einkehrtag: „Gewissen und Entscheidung“, Leitung H. H. Prof. Böckle, Chur – April 1960: H. H. Dr. Ebneter, Zürich: „Orientierung über das ökumenische Konzil“.

### *Sektion Wallis*

Präsidentin: Ida Lagger, Sitten. – Mitgliederzahl: 150. Januar 1960: Exerzitien, Leitung H. H. Pater Fuchs, Siders – Februar 1960: Hauptversammlung, zwei Vorträge H. H. Dr. Gügler, Luzern: „Konzentrationsstörungen, Ursache und Hilfe“ – „Schüler im Bannkreis der Angst und Minderwertigkeitsgefühle“ – Mai 1960: Reise nach dem berühmten Walserdorf Macugnaga, Leitung H. H. Prof. Dr. Carlen – Aussprache-Nachmittle über den neuen Lehrplan.

### *Sektion Zug*

Präsidentin: Annemarie Zürcher, Zug. – Mitgliederzahl: 90. Dezember 1959: Adventsfeier, Gesang: Frau Iten-Lütold; Klavier: Frau L. Kuysten; Rezitation: Frau A. Lötscher – Winter 1959: Keramik-Malkurs, 4 Abende, Leitung Frau Burkard, Zug – Winter 1959/60: Pädagogischer Fortbildungskurs, 4 Abende, gemeinsam mit dem katholischen Lehrerverein: „Erziehungsnot – Erziehungshilfe“. Referenten: Arzt, Fürsorgerinnen, Schulpsychologe, Schulpräfekt – August 1960: Hauptversammlung – September 1960: Einkehrtag: Leitung H. H. Pater Basil Monti, Einsiedeln.

## **Berufshaftpflicht-Versicherung**

## **Umschau**

Der heutigen Nummer der „Schweizer Schule“ liegt wiederum der Einzahlungsschein bei, mit dem die Prämie für das Jahr 1961 einbezahlt werden kann.

Die Versicherung bezweckt, einem Versicherten aus seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrperson gegenüber Schülern und andern Drittpersonen Schutz gegen Schadenersatzansprüche zu bieten, die gegen ihn auf Grund gesetzlicher Bestimmung erhoben werden. Die absichtliche und vorsätzliche Herbeiführung

eines Schadenfalles ist von der Deckung ausgeschlossen.

Die Leistungen betragen im Maximum: Fr. 50000.– pro verletzte oder getötete Person; Fr. 150000.– für ein Schadeneignis, durch das mehrere Personen getroffen werden; Fr. 10000.– für Sachschäden pro Ereignis, ohne Selbstbehalt. Die Prämie für diese Versicherung beträgt Fr. 3.50 pro Lehrkraft und Versicherungsjahr (Kalenderjahr). Die Versicherung beginnt für den einzelnen Lehrer

immer erst mit der Bezahlung der Prämie und endet mit dem 31. Dezember 1961. Eine Bestätigung der Prämienzahlung erfolgt nicht. Der Postcheckabschnitt gilt als Prämienquittung und ist aufzubewahren.

Diese Versicherung ist den im Nebenamt tätigen Religions- und Turnlehrern ebenfalls sehr zu empfehlen. Anfragen, die die Versicherung betreffen, sind an die Zentralkasse in Aesch am See LU zu richten.

## Was tut die Caritas?

Seit dem 1. November 1958 befaßt sich in der Caritaszentrale in Luzern ein eigenes Sekretariat mit den Problemen der Entwicklungsländer. Es steht in engem Kontakt mit den schweizerischen Missionsgesellschaften. Ziel der Arbeit ist, diesen unterentwickelten Ländern Hilfesozialer, kultureller und wirtschaftlicher Art zu gewähren. Diese Hilfe soll grundsätzlich Aufbauhilfe sein, das heißt sie soll diese Länder befähigen, sich später allein, ohne fremde Hilfe weiterzuhelfen. In besonders dringenden Fällen werden auch einmalige Soforthilfen ausgerichtet. Einige Beispiele:

Im Basutoland in Südafrika, wo die Schweizer Missionsärztin Frl. Berta Hardeggger schon seit vielen Jahren tätig ist, war es möglich, mit einem Beitrag das neuerrichtete Seboche-Hospital der Saint-Charles-Mission in Butha-Buthe und die ambulante Krankenstation ergänzend einzurichten. Ein weiterer Beitrag diente dem Ankauf von Lebensmitteln für die dortige Bevölkerung, die wegen zweier aufeinanderfolgender Mißernten Hunger litt. Auch der Marialinden-Mission in Matatiele halfen wir, eine Hungersnot zu überwinden. Die Benediktiner-Missionare in Uznach erhielten Hilfe für die Anschaffung von medizinischen und chirurgischen Apparaten für ihr Spital in Ndanda (Tanganjika) und für die Einrichtung eines Entbindungsheimes in Mbinga (Ostafrika).

Den Ingenbohler Schwestern übermittelten wir einen Beitrag zur Errichtung von Busch-Schulen in Mahuadanr (Indien). In Pusan (Südkorea) unterstützten wir die Errichtung eines Spitals für nordkoreanische Flüchtlinge.

### Und die Schweizer Katholiken?

Die Schweizerische Caritaszentrale in Luzern hat in den Jahren 1959 und 1960 dreimal zu einem Opfer für die Hungenden und Kranken in den Entwicklungsländern aufgerufen. Zusammen gingen auf diese Aufrufe hin rund 100000 Franken an Spenden ein – ein recht erfreuliches Resultat, wenn man es mit dem Ertrag anderer Sammlungen vergleichen will –, bedenklich aber im Hinblick auf die zu erfüllenden Aufgaben. Die Katholiken Deutschlands haben in der gleichen Zeit mehr als 80 Millionen Franken geopfert. Vergleicht man die Zahl der

Katholiken in beiden Ländern, dann hätte die Sammlung in der Schweiz etwa 8 Millionen Franken ergeben müssen... Gewiß, Deutschland hat sein „Wirtschaftswunder“. Aber auch in der Schweiz herrscht seit Jahren Hochkonjunktur. Und Deutschland hat dazu noch einen Flüchtlingsstrom von Millionen Vertriebener aus dem Osten zu bewältigen... *Ca.*



### Und wenn wir 10 Millionen Franken zusammen- brächten

wäre die Aufgabe des Missionsjahres noch keineswegs erfüllt, falls man dabei

die beiden anderen Kernpunkte, *Beten und Bilden*, nicht ernst nähme. Es kommt uns nämlich nicht auf einen großen Knalleffekt, sondern auf eine intensive *Dauerwirkung* an. Wer also glaubt, „den Fall“ mit einem Missionssonntag und einem Opfergang – und sei das Ergebnis noch so großartig – „erledigen“ zu können, täuscht sich. Es geht heute vor allem darum, daß sich der Katholik in die Missionsprobleme hinein vertiefe. *Es kostet vielleicht mehr Mühe, die Bildungsarbeit in den Pfarreien, Vereinen usw. richtig zu organisieren als das Missionsopfer.* Aber diese Mühe und Anstrengung wird sich *auf lange Jahre hinaus tausendfältig lohnen!*

## Literatur zur Bildungsarbeit

Die Auslieferung des handlichen und übersichtlichen Herder-Taschenbuches (Nr. 81) von Prof. Johannes Beckmann, „Weltkirche und Weltreligionen“, hatte sich etwas verzögert. Infolgedessen konnten verschiedene Interessenten von den Buchhandlungen nicht bedient werden. Vergessen Sie diese meisterhafte und preiswerte Übersicht über die Lage und die Probleme der modernen Weltmission nicht. Sie würden es bereuen.

*Mi-Presse*

## Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Sitzung des Zentralvorstandes vom 2. November 1960 in Zug

1. Bis zur dringenden Statutenrevision sind die leitenden Zentralorgane ein Leitender Ausschuß (Zentralpräsident, Vizepräsident, Kassier, Aktuar) und der Zentralvorstand (9 Mitglieder und Präsidentin des VKLS). Es soll bald eine Kommission für Statutenänderung bestellt werden.
2. Dank an den Aargauischen Kantonalen Erziehungsverein für seine große und gute Arbeit anlässlich unserer diesjährigen Jahresversammlung in Wettingen und Kritik an der gleichzeitig durchgeführten Delegiertentagung.
3. Als Vertreter des KLVS beim Schweizerischen Berufsberaterverband wird Herr Gebhard Heuberger, Sekundarlehrer, St. Gallen, gewählt.
4. Probleme wie Sektionswesen, Jahresbeiträge in einzelnen Sektionen, Druck und Herausgabe eines Prospektes und anderes werden weiter bearbeitet.
5. Die Schülerzeitschrift „Schwizerbueb“ und der Schülerkalender „Mein Freund“ wollen einander nicht konkurrieren.

6. Es sollte so bald als möglich eine Kommission, welche die Fragen um die Landesausstellung 1964 weiter behandelt, gebildet werden.

7. Ein engerer Kreis soll bald das Problem VKLS, Lehrerinnen, Lehrschwestern – KLVS, Lehrer besprechen und zukünftige Wege prüfen. *K. Besmer*

wie Vizepräsident Albert Truttmann darlegte, *Weiterbildungskurse* über Schrift und Schreiben, über Sprachbildung an der Volksschule, Turnkurse durch und regte zum Besuch weiterer Bildungskurse an. Von vielseitiger Tätigkeit konnte auch der Präsident des *Turnlehrervereins* Josef Hegner berichten. Über die *Sekundarlehrerkonferenz*, die der ostschweizerischen Sekundarlehrerkonferenz angeschlossen ist, referierte der Präsident Dr. Albin Marty. Nicht an letzter Stelle steht die Weiterbildungskunst des *Kantonalen Organistenverbandes*, die von Sekundarlehrer Al. Kälin, Unteriberg, geleitet wird. Lebhafte Initiative entfaltete ferner die *Interkantonale Lehrmittelkonferenz*, von der H.H. Schulinspektor Dr. Albin Schittenhelm, Steinen, berichtete. Sie kann auf ein ausgezeichnetes Fünf-Klaß-Lesebuch usw. hinweisen und auf die Initiative für eine Einigung und leichte Umgestaltung der beiden schweizerischen Schulschriftformen. Trotz dieser Tätigkeit betrogen laut *Rechnungsablage* der tüchtigen Kassierin Frl. Lena Menti, Bäch, die Mehreinnahmen Fr. 838.98. (Jahresbeitrag Fr. 20.– plus Zusätze, wozu die Sektionsbeiträge [Fr. 6.–] kommen. Die Lehrerschaft des Kantons Schwyz stellt also die nötige Weite auch für finanzielle Notwendigkeiten von heute unter Beweis. Die Schriftleitung.) Rechnung und Budget fanden einstimmige Genehmigung.

Die gewinnende *Ansprache des Erziehungschef Josef Ulrich* stellte unter anderem die entschiedene Forderung, daß unser Kanton alles unternehmen muß, um die notwendigen Akademiker, Ingenieure, Techniker im Kanton rekrutieren zu können und um den Bevölkerungsüberschuss zu Facharbeitern und gewerbetüchtigen Leuten in Lehre und Schule auszubilden. Den besondern Gruß des Katholischen Lehrervereins der Schweiz brachte der *Zentralpräsident Alois Hürlimann, Oberwil*, der als das wichtigste Anliegen des Gesamtverbandes erklärt, eine Lehrerschaft zu erreichen, die besonders berufstüchtig ist und voll liebender Hingabe an die Jugend arbeitet. Der Rektor der Stiftsschule, *Dr. P. Ludwig Räber OSB*, Sohn des hochverdienten einstigen Erziehungschefs und Ständedes Dr. Josef Räber, schloß die vormittägliche Sitzung mit dem Ausdruck seiner Bewunderung für die Tätigkeit der Volksschullehrerschaft und mit der

## Aus Kantonen und Sektionen

**SCHWYZ.** 44. *Generalversammlung des Lehrervereins des Kantons Schwyz*. Im Fürstensaal des Stiftes Maria Einsiedeln kamen an die zweihundert Lehrer und Lehrerinnen zum Jahresbot zusammen, zu dem sie im Namen des Vorstandes der Kantonalpräsident Kantonsrat und Seminarlehrer Karl Bolting zusammengerufen hatte. Nicht nur hatte das Kloster in benediktinischer Güte dafür den herrlichen Fürstensaal zur Verfügung gestellt, sondern Sr. Gn. Dr. Raimund Tschudy OSB und der Rektor der Stiftsschule, H.H. P. Dr. Ludwig Räber OSB, schenkten der Lehrerschaft die hohe Ehre ihrer persönlichen Anwesenheit, und der Stiftschor bot in überlegenem Können zwei Lieder. Zum erstenmal sah die kantonale Lehrerschaft ihren Erziehungschef Regierungsrat Josef Ulrich in ihrer Mitte. Anwesend waren ferner die H.H. Schulinspektoren und die Erziehungsräte, Direktor und Direktorinnen der Lehrer- und Lehrerinnenseminare von Rickenbach, Ingenbohl und Menzingen, während der greise alt Seminardirektor Dr. Max Flüeler, Stans, seine Abwesenheit in einem ergreifenden Schreiben entschuldigte und Rekonvaleszenzwünsche an H.H. Can. Paul Reichmuth, Schwyz, gingen.

Für ihr verdientes langjähriges Wirken in der Schule wurden geehrt die Herren Kollegen Emil Pfister sen., Wilen (45 Jahre), Louis Bissig, Lachen (40 Jahre), Josef Kälin, Wilerzell, W. Kälin, Einsiedeln, Hans Feusi, Küßnacht, Frl. Margrit Kathriner für 25jähriges Wirken. In den Ruhestand sind getreten die Kollegen Meier, Pfäffikon, Josef Schätti, Lachen, P. Rickenbacher, Steinen, K. Wick, Gersau, und Gröbli, Siebnen. 25 Lehrer

und Lehrerinnen sind neu in den Kantonalverband eingetreten. 14 traten aus. Der *Jahresbericht*, den der Kantonalpräsident Karl Bolting vorlegte, dankte vorerst dem zurückgetretenen Erziehungschef Landammann Dr. Vital Schwander, der auch im Erziehungswesen auf eine ganze Reihe erfolgreicher Taten zurückblicken kann, ferner den zurückgetretenen Herren Erziehungsräten Friedrich Donauer, Küßnacht, Ferdinand Menti, Bäch, und Karl Saurer, Einsiedeln. Ihnen allen gebührt großer Dank. Freudige Willkommgrüße ergingen an den neuen Erziehungschef Josef Ulrich, an die neuen Erziehungsräte Dr. Eberle, Dr. J. Fräsel und Emil Pfister. Ins kantonale Parlament waren gewählt worden die Kollegen Karl Bolting, Emil Pfister, Anton Steinegger und Ernst Trütsch. Der Mitgliederbestand des KLV hat sich seit 1956 von 122 erhöht auf 186 Lehrer und Lehrerinnen; dazu kommen noch die Seminarlehrer, die Fachlehrer, die Kindergärtnerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen. Den Vorstand beschäftigten während des verflossenen Vereinsjahres als Probleme die Neugestaltung eines Amtlichen Schulblattes, die zu schaffende neue Schulorganisation, die abgeänderte Verordnung über die Versicherungskasse, die notwendig gewordene Besoldungsrevision, die beruflichen Weiterbildungskurse im Kanton, die Frage der Zusammenarbeit mit den Lehrschwestern und weitere Probleme und Aufgaben. Der Jahresbericht, der von reicher Initiative Kenntnis gab, fand einstimmige Genehmigung.

Dann berichteten die Präsidenten der verschiedenen *Arbeitsgemeinschaften* über ihre Jahrestätigkeit. Der KLV führte,